

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wir sind zwar bessere Wilde ...

aber dernier cri ist immer noch dernier cri.

HAPPY END

«Robert», sagt der Vater mit einem bezeichnenden Blick auf die Uhr, «du hast mir doch versprochen, punkt sieben zu Hause zu sein!» – «Ja, Vater!» – «Und ich habe dir eine Tracht Prügel versprochen, wenn du nicht pünktlich kommst!» – «Ja, Vater. Aber da ich mein Versprechen nicht gehalten habe, brauchst du meines auch nicht zu halten!»

«Warum hast du deine Verlobung mit dem Uhrmacher aufgelöst, Erika?»

«Ach, der wollte mich ja nur aufziehen!»

*

«Eine schöne Bescherung!» beklagt sich die Dame des Hauses zum heimkehrenden Gatten. «Die Hausgehilfin hat soeben gekündigt. Sie behauptet, du hättest sie am Telefon beleidigt.» – «Das tut mir aber leid», sagt der Gatte, «ich dachte die ganze Zeit, ich hätte mit dir gesprochen!» *

